



+++ Editorial +++

In der ersten Liga

Sehr geehrte Mitglieder, Interessenten, Förderer!

Wenn die Bundesregierung sich entschließt, neue Wege in der Technologieförderung zu beschreiten, Lücken bei der Anwendung der Mikrosystemtechnik zu schließen und die MicroMountains-Region in diesem Zusammenhang ein Applikationszentrum erhält, dann geht es um größere Ereignisse.

Ab jetzt bzw. einmal mehr spielt Schwarzwald-Baar-Heuberg in der ersten Liga – national und weltweit. Die Mikrosystemtechnik steht wie viele andere Technologiebereiche im globalen Wettbewerb. Aus regionaler Sicht gilt es, einen Vorsprung zu verteidigen und auszubauen. Das Applikationszentrum kann dabei als Spielmacher bzw. Libero gute Dienste leisten und Ihnen als Unternehmer die besten Bälle zuspielen.

Aber Sie sollten die Bälle auch anfordern, sprich: Ideen liefern, Chancen erkennen, sich in Position bringen und das Zusammenspiel mit den Akteuren in der Mikrosystemtechnik suchen. Ich bin überzeugt, wir können alle dabei nur gewinnen.

Ihr Thomas Albiez
Vorstandsvorsitzender
MicroMountains Network e. V.

+++ Impressum +++

Dieser Newsletter ist ein öffentliches Organ des MicroMountains Network e. V. und erscheint 4 x jährlich.

Verantw.: Thomas Albiez
Redaktion: Egon Warfia

Geschäftsstelle über
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Romäusring 4,
D-78050 VS-Villingen
Tel. +49 (0) 7721 922-194
Fax +49 (0) 7721 922-166
Mail info@micromountains.com
Web www.micromountains.com

Applikationszentrum in den Startlöchern

Projektideen sind jetzt gefragt / Technologieförderung mit Fokus auf Anwendung

Wer zuerst kommt, mahlt zuerst ... Jetzt sind Projektideen der MicroMountains-Mitglieder gefragt. Das Applikationszentrum steht in den Startlöchern. Sofort nachdem die erwarteten Fördermittel fließen, werden erste Entwicklungsaufträge angepackt.

Eine Reihe von Innovationsideen liegt bereits auf dem Tisch. Weitere sind „in der Pipeline“ oder können ab jetzt eingereicht werden. Der Förderbescheid aus Berlin kann täglich eintreffen. Mit anderen Worten: Das Applikationszentrum steht in den Startlöchern.

Es wird eine Aktiengesellschaft sein mit dem Namen MicroMountains Applications AG. Im Mittelpunkt steht die Mikrosystemtechnik. Ihre Anwendung in kleinen und mittelständischen Unternehmen soll beschleunigt werden. Das Zentrum wird wie ein Generalunternehmer für Innovationen auftreten und darf sogar haftungsrechtliche Verantwortung übernehmen. Es akquiriert bei Unternehmen, sucht neue Ideen, Bedürfnisse und Projektaufträge und recherchiert dazu passende Entwicklungen. Fündig wird es bei der Hochschule Furtwangen oder in Instituten wie dem IMTEK in Freiburg und dem HSG-IMIT in Villingen-Schwenningen. Diese Partner tragen dazu bei, Ideen rasch zur Serienreife zu bringen.

Mit dem Applikationszentrum wird ein für Deutschland neuer Weg der Technologieförderung beschritten, der typische Innovationshürden ausräumt. Bisher förder-

te man Forschung und Entwicklung in der wettbewerbsneutralen Phase bis zum Prototyp. Zu viele gute Produktideen bleiben dann in der Luft hängen. Jetzt soll auch der Schritt bis zur industriellen Verwertung und gewerblichen Anwendung von Innovationen unterstützt werden. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen könnten großen Nutzen daraus ziehen. Das Zentrum bringt Systemlösungskompetenz in den Entwicklungsprozess ein und kümmert sich um die Kommunikation mit der Wissenschaft.

Das Zentrum nimmt in den Räumen der IHK seinen Betrieb auf. Ein Vertriebs- und ein Projektgenieur übernehmen anfangs das Innovations- und Technologiemanagement an der Nahtstelle von Forschung und Industrie. Später wird das Zentrum bis zu vier Beschäftigte haben.

Über einen Zeitraum von fünf Jahren erhält das Applikationszentrum insgesamt fünf Millionen Euro Fördermittel, so das Konzept des Bundesforschungsministeriums. Damit dürften sich – nach einer ersten Schätzung – Industrieprojekte mit einem Gesamtvolumen von zehn Millionen Euro initiieren lassen. Nach der Förderphase muss das Zentrum sich selbst tragen.

Mehr Informationen gibt es bei MicroMountains Network e. V., Geschäftsstelle, Herr Egon Warfia, E-Mail: warfia@villingen-schwenningen.ihk.de.

Existenzgründung auf dem Hochschul-Campus

MicroMountains Network im Landesprogramm / Chance nach Diplom und MBA

Das Diplom oder den MBA in der Tasche und eine gute Idee im Kopf? MicroMountains Network unterstützt Hochschulabsolventen im Rahmen des baden-württembergischen Landesprogramms „Start auf dem Campus“ bei technologieorientierten Existenzgründungen.

Die ersten angehenden Jungunternehmer haben bereits die Chance ergriffen und bei MicroMountains angeklopft. In den vergangenen Wochen konnte die Geschäftsstelle zwei Existenzgründungsvorhaben betreuen und eine Unterstützung in die Wege leiten. Weitere Kandidaten werden erwartet.

Im Landesprogramm „Start auf dem Campus“ arbeitet MicroMountains Network e. V. eng mit der Existenzgründungsinitiative *ifex* des Wirtschaftsministeriums zusammen. Gemeinsames Ziel ist, akademische Nachwuchskräfte zu motivieren, neue Technologie- und Industrieunternehmen aufzubauen.

Sie können günstige Rahmenbedingungen am Hochschulstandort bzw. in einer Forschungseinrichtung nutzen. „Start auf dem Campus“ bezuschusst unter anderem Patentrecherchen, die Teilnahme an Messen und Kon-

gressen, den Bau von Prototypen, Verbrauchsmittel für die Forschung oder auch die Kinderbetreuung, um die Phase der Existenzgründung zu erleichtern.

„Rund 90 Prozent der im Rahmen solcher Programme geförderten Unternehmen sind auch nach sechs Jahren noch am Markt tätig“, berichtete Baden-Württembergs Wirtschaftsminister Ernst Pfister, als er im März dieses Jahres in Tuttlingen den Förderbescheid übergab und die MicroMountains-Initiative in das landesweite Inkubator-Netzwerk aufnahm.

„Wie man sieht, ist ‚Start auf dem Campus‘ ein nachhaltiges Förderinstrument. Es wird jetzt auch in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg seine Wirkung entfalten“, stellte der Vorstandsvorsitzende von MicroMountains Network, Thomas Albiez, fest.

+++ Letzte Meldung +++

Count Down zu MicroMountains „start & more“

In zwei Monaten ist es soweit. Mitte September läuft die erste Ausscheidung bei MicroMountains „start & more“, dem Gründerwettbewerb für Medizin- und Mikrosystemtechnik. Interesse? Mehr dazu auf Seite 2.

+++ In Kürze +++

Bitte vormerken!

Wichtige Termine des MicroMountains Network in 2006 stehen fest. Bitte reservieren Sie:

- 25.07. Mitgliederversammlung
- 30.07. Robo-Kick-Wettbewerb
- 12.11. First Lego League-Roboterwettbewerb

Verbundforschung

Das Land Baden-Württemberg fördert die Verbundforschung mit neun Millionen Euro. Ausgeschrieben werden Projekte in den Bereichen Produktions-, Energietechnik, Materialforschung. Mikrotechnische Produktionsverfahren sind Bestandteil der Ausschreibung. Bis 31. Oktober können Projektvorschläge eingereicht werden. Siehe auch www.mstbw.de.

Workshop auf Messe

Aktuelles Wissen über den Einsatz von Mikrosystemen im Automobil- und Maschinenbau vermittelt ein Workshop auf der internationalen Zuliefermesse Interpart, die vom 10. bis 13. Oktober in Karlsruhe stattfindet. Siehe auch www.mstbw.de.

Mikrowelten kommen

Eine faszinierende Reise in die Mikrosystemtechnik können Jugendliche und interessierte Erwachsene im Frühjahr 2007 vor Ort unternehmen. Die Ausstellung Mikrowelten kommt nach Villingen-Schwenningen. Das HSG-IMIT und MicroMountains Network präsentieren diese einzigartige Schau. Sie vermittelt Basiswissen über die neue Technologie, stellt leicht verständliche Bezüge zur Natur her und informiert anschaulich über die Anwendung der Mikrosystemtechnik in Autos, Maschinen und in der Medizintechnik. Man erfährt, wie Mikrosysteme „fühlen“ und „reagieren“ – sei es in Messgeräten, Tintenstrahldruckern oder im menschlichen Körper. Siehe auch www.mikrowelten.de.

Robo-Kick: Testspiel für die First Lego League

Nach den Sommerferien wird es ernst / Lehrer lernten im Trainingslager Roboter fahren

Der erste regionale Roboterwettbewerb in der First Lego League wirft seine Schatten voraus. Schon sieben Teams wollen im November antreten. Im Robo-Kick-Elfmeterschießen testen sie Fitness und Geschicklichkeit. Ihre Betreuer waren zwischenzeitlich im Trainingslager.

Elfmeterschießen können nervenaufreibend und technisch sehr anspruchsvoll sein. Das hat man bei der vergangenen Fußball-WM in den deutschen Stadien erlebt. Jetzt zeigen acht Teams der First Lego League aus den Schulen der Region, wie sie mit ihren Legorobotern die Tipp-Tick-Figuren bedienen, an den Gegnern vorbei dribbeln und perfekte Elfmeter schießen. Der Robo-Kick-Wettkampf findet am 30. Juli ab 14.30 Uhr in der Schwenninger Feintechschule statt. Er dient als Testspiel für die erste regionale First Lego League.

Roboter bauen – Mission erfüllen

Auf diese Bewährungsprobe folgt gleich nach den Sommerferien die heiße Phase des großen Roboterwettbewerbs. Sobald das Thema der diesjährigen First Lego League bekannt ist, heißt es: Köpfe zusammenstecken, Ideen entwickeln, Lego-Roboter mit speziellen Funktionen für die Mission bauen und programmieren und üben, üben. Die Zeit bis zur Regionalauswahl

am 12. November in Donaueschingen ist denkbar knapp. Damit das Projekt reibungslos starten kann, lernten Lehrer und Teambetreuer kürzlich im Trainingslager bei MicroMountains Network, wie man richtig Roboter fährt. Nebenbei entdeckten sie, wie Forschung und Produktentwicklung in der Teamarbeit zusammenspielen. Ihre frische Begeisterung für die First Lego League nahmen sie mit an die Schulen. Man darf gespannt sein, was im Herbst daraus entsteht.



Betreuer der First Lego League-Teams lernten im Trainingslager, Roboter auf die richtige Spur zu bringen. Foto: Ulrich Häslar

Mehr als ein Wettbewerb

Ab September MicroMountains „start & more“

Gleich in zwei Disziplinen startet der Gründerwettbewerb MicroMountains „start & more“. Ab September gehen Kandidaten aus der Medizin- und Mikrosystemtechnik ins Rennen.

Hochschulabsolventen, Ingenieure, Wissenschaftler, die eine Geschäftsidee haben und daraus einen Businessplan entwickeln wollen, der am Ende ein richtiges Unternehmen hervorbringt, sind in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg gut aufgehoben. Hier startet im September 2006 die erste Runde des Gründerwettbewerbs MicroMountains „start & more“.

Der Wettbewerb zielt auf die tatsächliche Umsetzung der Businesspläne ab. Deshalb müssen die Teilnehmer nicht nur gute Ideen und überzeugende Konzepte liefern, sondern auch ernsthaftes Interesse an einer Firmengründung in der Region an den Tag legen. Mentoren, Unternehmer und Kapitalgeber begleiten die Teilnehmer durch drei Wettbewerbsstapen und in der anschließenden Gründungsphase. Die Preisträger können bis zu 20.000 Euro Prämie erreichen. In der ersten Runde erhalten die besten zehn Teilnehmer je 500 Euro. Zum Einstieg müssen sie ihre Geschäftsidee im Bereich der Medizin- bzw. Mikrosystemtechnik beschreiben und einen groben Businessplan einreichen. Mehr Informationen bei MicroMountains, Herrn Egon Warfia, E-Mail: warfia@villingen-schwenningen.ihk.de.

Jetzt 36 Mitglieder

Breites Spektrum bei MicroMountains

MicroMountains Network wächst. Der Verein gewann in den vergangenen Wochen neue Mitglieder. Wirtschaft und Institutionen der Region reichen sich die Hand.

Zu den neuen Unterstützern des Netzwerks zählen der Landkreis Tuttlingen mit Landrat Guido Wolf MdL an der Spitze, die WAS Werbeagentur Schinke GmbH, die Mikrotechnik Freudenreich GmbH und die Deutsche Thomson-Brandt GmbH. „Wirtschaft und Institutionen der Region reichen sich hier die Hand. Das ist ganz im Sinne der MicroMountains-Idee“, begrüßte Vorstandsvorsitzender Thomas Albiez die neuen Mitglieder.

Neben Firmengründungen zählen Innovation, Fachkräfte, Image und Networking zu den Hauptzielen des Vereins. „Networking – wie man heute für Vernetzung und Austausch sagt – meint hier ein zielgerichtetes gemeinsames Handeln, das den Nährboden für neue, zukunftsfähige Wirtschaftskluster schafft“, erläuterte Thomas Albiez. Die Vereinsmitglieder bringen ihre unterschiedlichen Kompetenzen, Kontakte und Dienstleistungen in das Netzwerk ein, um gute Rahmenbedingungen für den erfolgreichen Start von Existenzgründern zu schaffen und neuen Technologien zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei setzt der Verein auf nachhaltige Strategien, die unter anderem bei der Nachwuchsarbeit ansetzen und vorhandenes Innovationspotenzial nutzen.